

Rundbrief Nr.2

Freiwilligendienst von Josephine Schmitz aus Reque

Einleitung

Dieser Rundbrief hat mich vor einige Herausforderungen gestellt. Neben der offensichtlichen was es zu berichten gäbe oder viel mehr , was ich dir als Leser erzählen kann woraus du bestenfalls irgendeinen Nährwert ziehen kannst , denn zu erzählen gäbe es mehr als genug , verzweifelt ich viel eher an dem Aufbau. Dem ganzen Struktur zu geben , hat mich ohne das ich es beabsichtigt hätte meine Zeit hier Revou passieren lassen. So ergaben sich die 4 Phasen in die ich das Jahr bisher grob eingeteilt habe . Die erste erstreckt sich von August bis Oktober, welcher ich die Überschrift Friede , Freude , Einlebungsbrei zugeordnet habe. Darauf folgt Josy im Glück , so würde ich die Zeit von November bis Januar bezeichnen. Im Januar bis zum Zwischenseminar stand mir dann eine Realitätsprüfung bevor. Realitätsprüfung meint,“ dass sie ihr (einer Person) die Wahrheit über eine Situation erkennen lässt, insbesondere über die Schwierigkeiten, die mit etwas verbunden sind das sie erreichen möchte.” (Zitat)Genau und dann eben das Interval Ende des Zwischenseminars bis jetzt Namens Zurück in die Zukunft.

In diesem Brief möchte ich mich der drei letzteren widmen. Denn das geschah alles nach meiner Einleungszeit bzw. Nach dem letzten Rundbrief. Rückblickend kann ich sagen dass das Einleben was auch immer das konkret bedeuten mag nach wie vor sehr schnell für mich ging . Mit meiner neuer Ansicht was das Einleben bedeuten mag wird dieser Prozess wohl nie enden. Denn ich lebe mich Tag für Tag vielleicht nicht mehr ein aber definitiv mehr um. Wo genau sollte ich mich den auch einleben? Das klingt so als Stöße ich in ein bestehendes System/ Leben und müsse mich dort an einen bestimmten Platz ordnen , aber mit mir und für die anderen nehme ich keinen Platz ein. Anfänglich erschien es mir so, als würde ich in irgendeiner Weise den Platz der Ex Freiwilligen einnehmen , aber eigentlich fülle ich keinen leeren Platz, ich erfülle ebenso wenig eine Erwartung, ich werde in diesem Leben schlichtweg nicht benötigt. Deshalb sage ich gerne ich lebe mich um . Denn nicht benötigt zu werden ist keinesfalls etwas schlechtes , es kann auch etwas befreiendes sein . Ich lebe mich deshalb nicht wie eine Schraube oder Werkstoff in das System ein, aber ich lebe es um . Größtenteils passiert dieses Umleben für mich , aber um diesen Freiwilligendienst vielleicht aus einer höheren Ebene zu betrachten leben sich vielleicht auf langfristigerer Zeit andere Dinge ein. Vielleicht hilft es manchmal eben doch an kleinen Rädchen zu drehen um Systeme in ihrer Funktionsweise zu verändern. Auch wenn das in praktischen wohl vorrangig eher Störungen hervorrufen würde. Naja diese wären zumindest Symptome dafür , das etwas wohl nicht ganz rund läuft.

Das virtuelle Zwischenseminar

Das online Zwischenseminar im November bot nicht nur eine optimale Gelegenheit mal wieder mit wieder etwas von den anderen zu hören und mit ihnen in Kontakt zu treten, sondern sich auch darüber im klaren zu werden, dass alle Erfahrungen wertvoll und gleichwertig sind und sich einen Alltag zu kreieren eben auch Routine bedeutet. Nicht jeder Tag gleicht einem Feuerwerk, wenn man ehrlich ist sind diese die Seltenheit. Das ist so wie in Deutschland, mal mehr aufregend und mal weniger. Ich persönlich habe hier erst gelernt mit Langeweile umzugehen. Bis sie dann keine Langeweile mehr für mich war, sondern Zeit zum sich besinnen und für sich sein. Noch nie habe ich verstehen können wenn Leute ihre Energie im Stillen sammeln können, ich persönlich habe mich in Deutschland als recht extrovertiert wahrgenommen und mir meine Energie aus Gruppen und Aktivitäten mit Menschen gezogen. Jetzt und hier ist das anders geworden. Ich schlafe so unheimlich gerne, gehe Spazieren oder unterhalte mich beim Kochen, in meinem Leben davor suchte ich immer gleich den nächsten Gefühls Exzess während ich noch auf der Party von Morgen tanzte. Die Anfangszeit wirkt rückblickend am aufregendsten, vielleicht weil mein Gehirn da noch auf Urlaubsmodus programmiert war. Das Leben sieht eben anders aus. Im Thema Freunde finden, Ankommen, Einsatzstellen und der Hindernisse die uns so aufgekommen sind haben wir trotz Umständen, die teils unterschiedlicher nicht sein könnten ähnlich empfunden. Das hat mir persönlich enorm den Druck aus der Sache genommen, weil es mir gezeigt hat "hey du bist normal", "Deine Gefühle haben ihre Berechtigung", "Du bist damit nicht alleine" und sich diese Gedanken immer mal wieder wenn man es braucht in den Kopf zu rufen bietet so etwas wie einen Safeplace für mich. Auch wenn die anderen Freiwilligen kilometerweit entfernt sind haben wir ein Kontaktnetz über ganz Peru gespannt in welches es sich superleicht dank der Technik aber auch physisch nach Belieben ein und Ausschalten lässt. Meiner Meinung nach können die Mitfreiwilligen mich am besten verstehen, sie sind mir die gewissenhaftesten Ratgeber und Freunde geworden.

Feliz Navidad

Dann stand auch schon wieder Weihnachten vor der Tür . Ja und wiederum wurde mir bewusst wie viel Zeit in so wenig Tagen vergangen war. Wenn man die Türchen am Schokokalender öffnen darf , fühlt sich jeder Tag so unendlich lang an , bis es dann soweit ist. Hier in Peru waren die Türchen des Schokoladenkalenders am 1. Dezember schon sperrangelweit geöffnet am anderen Ende konnte ich schon die gelben Sombreros , Hüte , Girlanden und was es da sonst noch so alles gibt an Raketen gebunden ins Neue Jahr feuern sehen . Was ich damit sagen will ist , wo ist Die Zeit geblieben? Ich muss ehrlicherweise gestehen das mich Weihnachten überrumpelt hat . Wo waren die Weihnachtsmärkte , die in meiner Familie in Deutschland als eigentliches Highlight der ganzen Zeit wahrgenommen werden ¿Vielleicht lang es auch einfach an den 21 Grad Durchschnittstemperaturen , das bei mir trotz Panetón und heißer Schokolade nicht so wirklich eine Weihnachtsstimmung aufkam. Das eigentliche Weichachtsfest an sich , hat für mich Die Zeit aber wieder vollkommen zurecht gerückt . Bei ausschließlichem Kerzenschein, weil im ganzen barrio der Strom ausgefallen war genoß ich ganz nach dem Motto STILLE Nacht heilige Nacht mein Essen. Jeder am Tisch war sehr für sich und aß bewusst das wirklich leckere Essen. Obwohl ich schon nach dem ersten Teller voll war , wollte ich den anderen nicht zurückweisen, den es war wirklich ein Genuss. Es lief keine Musik und es gab auch nicht einen Haufen an Geschenken. Es wurde gebetet und später viel geredet . Für mich endete der Abend mit einer Sternenschau auf den Dächern meines süßen Dorfes Las Delicias , delicias heißt übersetzt so nebenbei erwähnt , Vergnügen / Entzücken. Einige Stadteile heißen unter anderem la Esperanza (die Erwartung) oder dergleichen, das finde ich ziemlich hübsch. Diese Nacht machte dem Namen alle ehre. Mir wurde aber auch bewusst wie das Weichachtsfest kommerziell ausgemolken wird und wie wahrscheinlich die Globalisierung dazu beigetragen hat , das man hier Weihnachtsmänner auch mit Schnee abbildet , den es hier wo ich lebe in Chiclayo garnicht gibt.

Das selbe passiert mit Tannenzapfen , die aufgrund einiger Geofaktoren hier ebenso wenig anzutreffen sind , um nur ein Para der vielen weiteren Beispiele zu nennen. Auf der anderen Seite was wollen wir den nun ¿ will nicht jeder etwas vom Kuchen ¿ aber auf der anderen Seite "authentisch Kultur" leben , was auch immer man darunter verstehen mag . Ich für meinen Teil kann sagen , das ich die etwas andere Erfahrung von Weihnachten, tief in meinem Herzen trage , und im Vergleich zu den 20 anderen Weihnachtsfesten und den womöglich 60 folgenden in meiner Heimat , nicht so schnell vergessen werde . Mir gefiel das Stille und Andächtige Weichachten sogut , welches ich bei einer peruanischen Familie erleben durfte , weil es so sehr den Fokus darauf gesetzt hat warum wir überhaupt Weichachten feiern , das hat mich geerdet. Manchmal vergisst man schnell im Geschenkeüberfluss und der Allgemeinen Reizüberflutung an und vor Weihnachten, wozu das alles überhaupt gut ist . Das es doch eigentlich nur an Gedenken der Geburt eines Kindes nämlich Jesus dem Sohn Gottes gewidmet ist und im Fokus dieses Festes eines seiner wichtigsten Gebote stehen sollte :Nächstenliebe . Das was der Mensch daraus gemacht hat ,ließe vermuten Liebe ließe sich kaufen .Ich bin dankbar für dieses Weihnachten , aber es ist auch eben nur eine individuelle Erfahrung und damit Einzigartig , in meiner Gastfamilie , mit der ich nicht Weihnachten gefeiert habe , welche aber auch religiös geprägt ist , sah das ganze wiederum etwas ausgeschmückter aus . An sich ist es eben doch eine individuelle Angelegenheit ob und in welchem Rahmen gefeiert wird . Nur bei Geburtstagen wird keine Ausnahme gemacht , die werden groß gefeiert , auch die von Verstorbenen . Dieser Feierlaune habe ich dann aber mal den Riegel vorgeschoben , als man mich an meinem Geburtstag mit dem Gesicht in die gute Torte drücken wollte ..

Urlaub

Kurz vor Weihnachten bis zum März haben die aller meisten Schulen Ferien . Das heißt zwar nicht das wir Freiwilligen dann auch Ferien haben , aber durch Umbauarbeiten in meiner Einsatzstelle hatte ich enorm viel Freizeit . Kurz nach Weihnachten ging es dann auch schon ab in den Süden für mich . Ich war in Arequipa, einen Großteil der anderen Freiwilligen besuchen, mit denen ich auch Año nuevo gefeiert habe . Danach war ich in Cusco wessen Stadt ich grammatikalisch immernoch mit dem leckeren Couscous verwechselt und nun hoffe das es richtig geschrieben ist . Genau , da hat man sich dann auch so ein paar Dinge angeschaut , ich denke ich brauche nun nicht schreiben das ihr unbedingt zum Machu Picchu müsst . Denn persönlich ja war es für mich persönlich den hype Wert , aber ;!! Reisetyp von Josy : haltet die Augen auf . Klappert nicht die Sehenswürdigkeiten ab um auf ihnen ein Fähnchen zu setzen ,bitte bitte macht das nicht. Auf meiner Tour zu den Rainbowmountains haben die meisten auf der Busfahrt geschlafen , während ich die Tour für jeden Cent auskostete . Denn die Fahrt dahin , war schon so abwechslungsreich an Naturspiel , was sich dort einem Bot blieb für die meisten nichtmal im Traum sichtbar . Das Farbspiel der Berge und Seen machte den Rainbowmountains wirklich Konkurrenz, für mich war dieser Trip die bildliche Darstellung von :Der Weg ist das Ziel. Manchmal ist man so versteift auf das Ergebnis das man den Prozess garnichtmehr ehrt , obwohl so oft in ihm die Stärke schlummert .Warum eigentlich Ankommen , was erhofft man sich davon ? Da bleib ich lieber mein Leben lang auf der Suche , wonach, fragst du mich ? Das weiß ich auch nicht so genau vielleicht werde ich es wissen wenn ich da bin , Ach und zu dem Thema Sehenswürdigkeit habe ich auch noch etwas hinzuzufügen, Eine Sehenswürdigkeit ist all das was dir als sehenswert erscheint . Das entscheidest ganz allein Du . Für mich waren manche Gassen , Flüsse ,Märkte , Berge , Pflanzen , Felder , Begegnungen soviel Sehenswürdigter als zum Beispiel ganze Städte . Deshalb bedauere ich nun auch nichtmehr ganz so sehr die in Prospekten und Tafeln angeprangerten Attraktionen , die sogenannten Must- haves die ich nicht mitgenommen habe . Sondern erfreue mich an allem was ich auch meinem Weg sehen , fühlen , riechen und spüren konnte. Damit meine ich nicht nur meinen Tastsinn , sondern Erfahrungen die mich berührt haben und seitdem wie Fäden an mir haften,und gelegentlich in einigen Ausdrucksweisen meinerseits zum Vorschein kommen. Manche davon kann ich genau auf ihren Ursprung zurückverfolgen und kenne daher ihre Ursache , manche Berührungen zeigen sich indirekt , andere werden vielleicht Spuren im Sand gewesen sein die nur temporär für mich von Bedeutung waren , aber vielleicht habe ich bis sie in mir verschwunden sind schon Spuren bei anderen hinterlassen. Man weiß nunmal nie wie groß oder klein die Auswirkungen des eigenen Ichs auf andere sind . Mir fällt gerade auf das ich den Geschmackssinn vergessen habe . Kürzlich erzählte mir die Mama meines Freundes welche selbst Peruanerin ist , das Peruaner aus genetischen Gründen und historisch veranlagten Essgewohnheiten eher kaum gewürzte Nahrung essen würden , weil viele Gewürze ihrem Magen oder Darm schaden würden . Ich weiß nicht in wie weit das zutrifft , wahrscheinlich ist das auch wieder eine Sache der Gewöhnung , aber bei meiner Familie trifft das zum Beispiel zu , diese würzt ausschließlich mit Salz und selten Pfeffer , manchmal etwas Knoblauch , du fragst dich gerade von welcher Familie ich spreche ? siehst du das könnte auf beide zutreffen , meine Mutter in Deutschland nutzt höchstens noch das feine Paprikapulver , das war"s. Bittersüß , das trifft es am besten , meistens schmecken die Dinge die mir hier aufgetischt werden bittersüß.. dazu gleich mehr

Glaube an dich selbst

Ich habe schon früh versucht die Dinge zu ergründen ein einfaches es ist so weil es eben so ist , hat mich schon immer rasend gemacht. Ich glaube das diese Phase welche Kleinkinder durchleben in der sie auf jede Antwort ein Warum zurückerkathartuliere bei mir nie geendet hat. Warum, war und ist eben meine Lieblingsfrage geblieben. Irgendwan wurde mir diese kindliche Neugier dann zum Verhängnis, genauer gesagt zu meiner eigenen Qual . Als mein Papa der doch alles wusste auf einmal nichtmehr zufriedenstellende Antworten für mich gab , oder sich selber gestand , dass er es nicht wusste. Ich weiß nicht ob ich so selbstzerstörerisch bin oder ob es in der Natur des Menschen liegt , sich daran aufzuhängen was er nicht erklären kann , so wie er sich immer daran aufhängt was er nicht kann , oder nicht weiß , zumindest noch nicht ; aber genau dieses Nichtwissen hat mich dazu bewegt den Dingen näher auf den Grund zu gehen . Bis ich dann der Philosophie verfallen bin , heute glaube ich ,wenn ich meine Energien in Dinge gesteckt hätte, die uns unsere Naturwissenschaft , Technik oder andere Wissenschaften (scheinbar) richtig erklären können , wüsste ich heute mehr . Mit der Philosoph weiß ich zumindest heute , das ich nichts weiß , danke an dieser Stelle. Trotzalledem bereichert sie mich auf eine Weise die sich schwer erklären lässt . In der Schule wurde ich beispielsweise für meine "kritische Denkweise " gelobt , ich weiß nicht ob dieses Tool mir überall auf der Welt diesen Lob eingebracht hätte . Ehrlicherweise glaube ich, das ich in dem peruanischen Schulsystem so meine Schwierigkeiten gehabt hätte . Ich habe erlebt , das sich viele Lehrer auf die sogenannten valores beziehen , wenn sie ihre Schüler tadeln. Valores stehen hier an oberster Stelle , doch um diese gewissenhaft zu leben , müsste man da ihren Sinn ergründen wollen ¿ Ich merke schon ich wäre wohl ein nerviger Schüler gewesen , warum warum warum , warum ist die Banane krumm. Ohne tiefgreifend das Schulsystem erklären zu wollen , wozu ich garnicht fähig wäre , fiel mir eins besonders auf , mit dem ich , wenn ich mich an meine Schulzeit und meinen fragenden Charakter zurück erinnere vor Problemen gestellt worden wäre , aber lass es mich an einem Beispiel erläutern . Ich habe die Erfahrung machen dürfen , an einem Retiro teilzunehmen. Das war ein wichtiger Teil für die Vorbereitung zur Firmung der Jugendlichen . Dieses Programm fand in einem religiös - / bildungsorientierten Rahmen statt . Da erinnere ich mich an einen bestimmten Vortrag , der mir sehr ähnlich zum Unterricht erschien , wie ich ihn aus der Schule in Montegrando gewohnt war . Dieser Vortrag der zum Thema Sexualität gehalten wurde , Mädchen und Jungen voneinander getrennt , ging ca eine Stunde . Die Mädchen saßen in einem dunklen Raum im Kreis während eine Frau über die Einzigartigkeit und Stärken einer Frau sprach, später dann über Liebe und Beziehungen bis sie schließlich in Jungfräulichkeit und der damit verbundenen " Reinheit " der Seele mündete. Ohne auf die Inhalte eingehen zu müssen , denn ich weiß das du spätestens beim Wort Reinheit die Augen verdrehen wirst, aber das ist nunmal ein sehr kontroverses Thema , möchte ich an einer anderen Stelle Kritik üben. Die Mädchen in einem Alter von ca 14- 18 wurden mit so sensiblen Themen beladen und es gab nicht einmal die Einwende , " hat jemand fragen " , " wie ist eure Meinung " oder irgendetwas dergleichen , welches die Mädchen zum Austausch angeregt hätte , oder zum Nachdenken . In einer 10 minütigen Phase wurden die Mädchen in Kleingruppen vom Gruppenleiter gefragt ob sie noch ihre Reinheit besäßen. Niemand konnte etwas gegen das gesagte der Frau sagen , den sie war die Obrigkeit , und deshalb galt ihr Wort als die einzige Wahrheit . Damit verbunden werden die Mädchen nun vielleicht denken falls sie anderer Meinung waren , das diese sowieso nicht wärt , den sie wird ja nichtmal gehört .In diesem Moment hätte ich am liebsten etwas gesagt oder zumindest gefragt, aber der Rahmen machte es fast unmöglich und schlussendlich habe ich mich schlichtweg doch nicht getraut . Denn sonst tat es ja auch niemand . In dieser Situation habe ich mich selbst irgendwie machtlos gefühlt , mit dem Wissen mein fragendes 7 – jähriges ich hätte mir dafür sicherlich einen Tritt in den Hintern verpasst. Dieses Kind in mir konnte ich im weiteren etwas zufriedenstellen . Ich habe mich wiedermal meinem Leidensthema gewidmet . Dier großen Warum frage, welche Religionen versuchen zu erklären und so bin ich auch bei ihr gelandet der

Religion , genauer gesagt dem Christentum. Meine Gastfamilie ist schon relativ religiös , anfänglich bin ich auch immer fleißig zur Kirche gegangen , später als ich vertrauter mit allem war , konnte ich das Händchen meiner Gastmutter dann aber auch langsam wieder loslassen und tat dies auch gerne um meinen eigenen Weg zu gehen. Ich glaube ich wollte mir es irgendwie beweisen , dass ich die Dinge auch alleine kann , weil meine Gasteltern im Vergleich zu meinen Eltern aus Deutschland schon sehr besorgt waren. Irgendwie gefiel mir nicht die strenge in der Religion . Deshalb habe ich mich schnell von ihr abgewandt . Jegliche Art von Regeln möchte ich wie in allem auch nachvollziehen können , erscheinen sie mir nicht schlüssig , befolge ich sie ungern. Mir gefiel dieses Alles oder nichts Prinzip nicht .Darin lag das Problem , ich stehe nicht hinter allen Glaubenssätzen der Kirche , und vorallem nicht hinter der Kirche als Konstitution und Gemeinde. Deshalb kehrte ich ihr anfänglich vielleicht auch mit rebellischen Motiv den Rücken zu. Später habe ich mich Kekskrümmelartig wieder an dieses große Haus gewagt. Zunächst fühlte ich mich nur sehr wohl weil mich die Kirche ein Stück näher an mein Heimatgefühl Deutschland brachte , mir gefielen kleine Dinge. Beim Kirchengesang bekam ich Gänsehaut ich sprach auch gern das Padre nuestro (Vaterunser) mit, aber dieses Gemeinschaftsgefühl wollte ich nur im Gesang zulassen. Für mich ist der Glaube ein privater Ort geworden . Ich weiß nicht in wie weit sich das Gott so gedacht hat , aber ist es okay den Glauben nicht teilen zu wollen . Es ist immer viel die Sprache von “erzählt den Leuten von mir (Gott)” . Ich bin ihm in einem sehr einsamen und hilflosen Moment begegnet, ganz allein , seitdem möchte ich auch lieber allein mit ihm sein . Viele aus meinem Dorf treffen sich mittags um zusammen in der Bibel zu lesen oder veranstalten Umzüge und dergleichen. Ich war auch bei einigen dabei , aber habe festgestellt , dass das nicht die Orte sind die ich aufsuche um Glaube zu leben . Auf der anderen Seite wird dadurch so ein gesellschaftlicher Druck ausgeübt , oder diese Partizipation genutzt um Finanziell davon profitieren zu können was mir dem ganzen einen bitteren Nachgeschmack gibt . Mir kommt es so vor als ginge es darum wer am häufigsten Präsent ist verdient irgendetwas , oder würde als “besserer “ Christ angesehen werden . Ich kann schlecht erklären wie diese Veranstaltungen auf mich wirken , aber im großen und ganzen wirken sie eher wie Entertainment und ich kann verstehen wenn Leute die das selbe Glauben , dadurch eine Community aufbauen wollen , aber aus meiner Sicht entstehen dort oft Dynamiken oder verpflichtungen mit denen ich nicht dakor bin. Mir kommt es so vor als würde die Kirche genutzt werden um daraus Profit zu schlagen , den Leute die dort tätig sind haben einfach ein besseres Netzwerk und das Netzwerk bzw die Connections sind hier noch einmal um weiten wichtiger als in Deutschland . Viele Sprechnen auch imme wieder von einem “buen imagen” was soetwas wie gute Außendarstellung bedeutet , manchmal bekommen die Leute die sich in de Kirche betätigen auch Geld oder Güter wie Nahrung welche sie dann verkaufen oder eben selber nutzen. An sich kann man das natürlich auch so machen. Wer würde diesen Vorteil schon nicht nutzen ; Trotzdem Distanziere ich mich von diesen Gemeinden weil ich glaube , dass dieser wirtschaftliche Gedanke mit soetwas persönlichem wie Glaube nicht vermixt werden sollte , weil es dadurch schwieriger wäre zumindest für mich , sich nicht von diesen Dingen verführen zu lassen und den Fokus zu verlieren. Außerdem nimmt die Kirche für meine Gastmutter zumbeispiel einen großen Teil ihres Lebens ein , manche Leben gefühlt nur für und mit der Kirche ,es scheint als machen sie es zum Teil ihres Charakters , das wirkt auf mich beängstigend, denn auch hier kann ich beobachten wie es scheinbar eine klare Linie zwischen Richtig und falsch gibt . Die gläubigsten Menschen hier haben mir gegenüber weniger Barmherzigkeit entgegengebracht als die ungläubigen aus meiner Heimat , warum ist das so ; Wozu schreiben sich manche Leute die Worte der Bibel in Fettdruck auf die Stirn?, damit die anderen sie lesen können ; . Anstatt sie zu hören wie eine innere Stimme . oder müssen andere sie sich auf die Stirn schreiben unabhängig davon ob sie es verinnerlicht haben oder nicht , damit die anderen sie lesen und verstehen können?

Zurück in die Zukunft

Kommt dir das bekannt vor , du kommst an einen Ort zurück den du mal so gut kanntest wie deine linke Hosentasche , aber es ist soviel Zeit vergangen das du dich plötzlich wunderst warum dieses mitgewaschene Taschentuch welches du aus der Tasche hervorziehst dieses Blumenmuster mit der kleinen Ameise trägt , diese Marke verkaufen sie doch seit Ewigkeiten schon nichtmehr. Diesen seltsamen Moment erlebte ich zwei mal seit meiner Zeit hier . Einmal als ich nach meiner gefühlten Weltreise aus cousou wieder nach Las Delicias fand . Die ersten 3 Tage war ich schrecklich deprimiert , Fernweh ist mir immernoch bekannter als Heimweh, daran hat sich scheinbar nichts geändert , aber es hat mir etwas gezeigt . Scheinbar hatte ich nicht wirklich Heimweh , aber das Gefühl nach Hause zu kommen , hat sich genauso schlecht angefühlt , als würde ich nach einem langen Wochenende in meiner Heimat Deutschland , wieder in mein Elternhaus zurückkehren. Ich habe zum ersten mal vielleicht auf schmerzliche Weise feststellen müssen , das Reque bzw , Las Delicias mittlerweile soetwas wie eine Heimat für mich geworden waren . So zog ich also kein Taschentuch heraus sondern zog mitten in mein altes Stübchen Namens Las Delicias, ich zog zurück in meine "Hood" und die Hunde auf der Strasse bellten nicht , sie erkannten das ich kein Eindringling war , sondern lediglich zurückgekehrt bin .. Die Hunde haben nach wenigen Sekunden erkannt, was mir erst nach ca einer Woche langsam dämmerte. Ich bin dahin zurückgekehrt wo ich hingehöre . Das andere Mal trug sich dieser Taschentuchmoment zu als ich endlich wieder wie gewohnt zu arbeiten begann . Wow Kinder , das sind wirklich laute Lebewesen , und mit soviel Energie , wie kann ein so kleiner Körper sich so schwer an deine Schulter hängen . Fragen über Fragen welche sich am ersten Tag wie Spaghetti um mein Hirn windeten. Ich wusste plötzlich nichtmehr wo ich mich am besten in der Klasse positionieren sollte , wie ich mich in das Fussballspiel der Kinder integrieren konnte , schon am Morgen wusste ich nichtmehr ob ich der Professora üblich nur die Hand gebe oder auch ein Küsschen . Wie Die Linke Hosentasche eben : alles wie immer., aber woher kommt nur dieses verfluchte Taschentuch , wann hätte ich es zum letzten mal benutzt ¿ und wie geht das nochmal ¿ Das gute war , die Kinder zeigten mir wie man es benutzt , sie schnufften einfach rein ohne zu hinterfragen wie es dort hergekommen war sie schlüpfen in die Hose und rannten los. Okay so einfach kann das sein ¿ Also versuchte ich es auch ich aß die Spaghetti auf traditionelle Art , drehte sie nicht im Kreis an der Gabel hoch sondern nahm sie auf und schlürfte sie in meinen Mund , so einfach war das . Manchmal weiß man doch ganz intuitiv wie es funktioniert , doch sobald man über die Dinge nachdenkt vermässelt man sie. Das ist so als würdest du einen guten Skifahrer profileage fahren lassen. Plötzlich würde er erstmal garnicht mehr fahren können und in der Bewegung blockieren , weil er zum ersten mal über seine intuitiven Bewegungen nachdenken müsste. Doch später läuft es so wie immer , wenn nicht sogar besser Deshalb hieß es für mich Zurück in die Zukunft , oftmals hilft es recht gut sich auf das zu verlassen was sich in der Vergangenheit als nützlich erwiesen hat .

Ich bin gespannt wie viele Phasen noch auf mich warten , und wie oft ich mich wohl noch im Erleben umleben werde , und trotz dieser großen Ungewissheit bin ich mir in einem ganz sicher , ich werde immer meinen Platz nicht nur im Freiwilligendienst sondern auch darüber hinaus finden . Ich mache mich nirgendwo zu breit, weil ich weiß das ich irgendwann wieder gehen muss , aber das ist okay . Mein Platz ist in der Welt und ich vertraue darauf das ihr Schöpfer weiß wo ich wann sein soll und auch wenn es manchmal schmerzhaft ist versuche ich zu verstehen dass das alles Teil meiner Reise ist . Ich bin nach Peru mit 10 Kilo übergepack gereist und trotzdem fehlte mir soviel , Ich reise mit einer zurück und weiß das es reicht und das bist Du .